

Liebe Leserinnen und liebe Leser, weihnachtliche Klänge, Zimtgeruch, Weihnachtsmarkt und Adventskranz, dazu die Tage, an denen es so bald dunkel wird, hüllen uns ein in ein wohlige Gefühl der Advents- und Weihnachtszeit. Gutsle, Glühwein und Stollen genießen wir. Die Chöre laden ein zu Weihnachtskonzerten und die Kinder proben eifrig für das Krippenspiel. Die ganze Familie wartet voller Spannung auf den Auftritt des Kindes. Es ist halt auch so eine schöne Geschichte!

Und doch hat die Geschichte Ecken und Kanten. Die Eltern dieses Kindes, Maria und Josef, finden keine Herberge, wie der Evangelist Lukas es mit seiner Geschichte beschreibt. Nur mit einem Halbsatz berichtet der Evangelist davon. Im Krippenspiel wird dies zum Drama ausgeweitet: Die anfangs äußerst unfreundlichen Wirte haben ein Herz: Sie weisen auf den Stall hinter der Herberge hin. Aber die Botschaft des Lukas ist klar: Das Kind hat schon zur Geburt keinen Platz, an dem es mit seinen Eltern willkommen ist. So ist die Geburt Jesu ein Armutszeugnis der Gesellschaft und gleichzeitig ein Geschehen in Solidarität mit den Armen. „Er ist auf Erden kommen arm, dass er unser sich erbarm..“

Beim Evangelisten Matthäus verläuft die Geschichte weit dramatischer. König Herodes will das Kind töten lassen, weil er einen Rivalen für sein Königtum fürchtet. Die Weisen aus dem Morgenland, die bei Herodes nach dem Weg fragen, müssen ihm versprechen, dass sie den Aufenthaltsort des Kindes mitteilen, sobald sie ihn gefunden haben.

Auf die Idee, dass ein König in einem Stall zur Welt kommen würde, wäre Herodes ja niemals gekommen. – Doch im Traum wird Josef gesagt: „Flieh mit deinem Kind und deiner Frau nach Ägypten! Hier könnt ihr nicht bleiben!“ Und so packen sie nachts in Windeseile ihre Siebensachen, binden einen Esel los und machen sich auf den Weg nach Ägypten. Es wäre nicht auszudenken, hätten die Ägypter damals der Heiligen Familie kein Asyl gegeben und das Kind mit seinen Eltern zu Herodes zurückgeschickt.

Das sind die Ecken und Kanten dieser beiden Geschichten über die Geburt Jesu. Es ist eine Erfahrung aus dem ganz normalen Leben: Arm sein, auf der Flucht sein - trotz der schönen Weihnachtszeit. Martin Luther fasst es in einer Liedstrophe so zusammen: „Des ew'gen Vaters einig Kind, jetzt man in der Krippen find't; in unser armes Fleisch und Blut, verkleidet sich das ewig Gut. Kyrieleis.“ – Als unser „Fleisch und Blut“ ist er bereits bei seiner Geburt diesen Widrigkeiten des Lebens ausgesetzt.

Es bleibt trotzdem eine schöne Geschichte, denn unser Gott ist uns ganz nahe gekommen und kennt das Leben mit allen Ecken und Kanten. Wir dürfen uns freuen an weihnachtlichem Brauchtum und am Krippenspiel, aber die nicht vergessen, mit denen sich unser Gott solidarisch zeigt: die Armen und die, die auf der Flucht sind.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie ganz viel Zuversicht für das Jahr 2018 wünscht Ihnen Pfarrerin H. Bohner

5000 Brote für El Salvador

23 Konfirmandinnen und Konfirmanden beschäftigten sich auf der Konfirmandenfreizeit mit dem Land „El Salvador“. Sie hörten davon, dass es dort eine große Armut gibt, weil Korruption und Drogen das normale Leben schwierig machen. Ein Projekt von Brot für die Welt will Jugendlichen die Chance geben, eine Ausbildung zu machen, z.B. zum Bäcker oder zur Bäckerin. – In einer biblischen Geschichte wird berichtet, dass Jesus 5 Brote und 2 Fische mit 5000 Menschen geteilt hat – und alle sind satt geworden.

So haben wir auch Brote beim Bäcker gebacken und diese nach dem Gottesdienst verkauft. Mit dem Ertrag vom Verkauf der Brote haben wir das Projekt in El Salvador unterstützt. Wir danken allen Brotkäuferinnen und Brotkäufern für die Unterstützung.



Ev. Kinder- und Familienzentrum

Am 08.10.2017 gestaltete das Ev. Kinder- und Familienzentrum bei der Kreuzkirche zusammen mit Pfarrerin Gnamm den Erntedankgottesdienst. Die Kinder trugen Körbchen mit allerlei Gaben in die Kirche. Voller Aufregung zeigten die Kinder ihr eingeübtes Theaterstück „Vom Wachstum des Sonnenblumenfelds“, welches mit dem Lied „Danke“ endete. In dem Lied besangen die Kinder, wofür Sie allem Danke sagen

können, wie z.B. der Sonne, dem Leben, der Musik etc. Vielen Dank an alle, die diesen schönen Gottesdienst mit gestaltet haben.



Familien-Workshop an einem Samstag im KiFaZ : **Drucken mit Styrodur-Platten.**

Gemeinsam gestalteten wir an diesem Vormittag eine Styrodurplatte für einen Druckstock für Papier oder Pappe. Wir arbeiteten mit der Linoldruckwalze, den Druckfarben und unterschiedlichen Papierarten. Es entstanden dabei Bücher, Postkarten oder Bilder. Hierbei entstand auch der Druck der „Titanic“ (siehe Bild). Am nächsten Familien- Workshop werden Tiere aus Holz hergestellt.

